



Università degli Studi Federico II
ORTO BOTANICO DI NAPOLI
Via Foria, 223 Napoli, Italie
Phone +39-081-2533937
Fax +39-081-295351
robnap@unina.it
www.ortobotanico.unina.it

DER BOTANISCHE GARTEN VON NEAPEL

Der Botanische Garten von Neapel ist wegen der Bedeutung seiner Sammlungen und der Anzahl der angebauten Arten einer der bedeutendsten botanischen Gärten Europas.

Er entstand 1807 mittels eines Dekrets als unabhängige Einrichtung („Real Giardino delle Pianta“, Königlich Garten der Pflanzen) für wissenschaftliche, didaktische und technische Zwecke.

Die Ursprünge

Die Gründung eines „staatlichen“ botanischen Gartens in Neapel war erstmals 1615 in der Reform des Vizekönigs, Graf von Lemos, vorgesehen. Dieser Garten kam niemals zu Stande. Allerdings gründete man mehrere kleine private Gärten zwischen Ende des 16. und Anfang des 19. Jahrhunderts, manchmal sogar von hochrangigen Wissenschaftlern (z.B. Giovan Vincenzo Pinelli, Giovanni Battista della Porta und Domenico Cirillo). Solche privaten Gärten wurden von italienischen und ausländischen Botanikern besucht, was in Neapel das Bedürfnis nach einem öffentlichen botanischen Garten am Leben erhielt.

Die Gründung

Der Amtsweg des Gründungsdekrets des neapolitanischen Gartens war nicht nur wegen der politischen Wechselfälle sondern auch wegen der Komplexität einer solchen Anlage sehr schwierig. Nach der Verlegung der Universität vom alten „Palazzo degli Studi“ (dem heutigen Archäologischen Nationalmuseum) in den „Palazzo del Salvatore“ wurde u.a. die mögliche Gründung eines Naturkundemuseums und eines botanischen Gartens im „Palazzo degli Studi“ in einem Erlass vom 1. Oktober 1777 des Königs Ferdinand IV über die Verwertung dieses Gebäudes angesprochen.

Danach kam es 1796 zu einem ersten Gründungsdekret des Botanischen Gartens von Neapel auf dem heutigen Standort. Dieses Dekret, sowie ein nachfolgendes aus dem Jahr 1802, hatte keine Folgen.

Eine Verordnung, die tatsächlich die Bauarbeiten des botanischen Gartens auf den Weg brachte, wurde von Joseph Bonaparte am 28. Dezember 1807 unterzeichnet.

Zwei nachfolgende Verordnungen, eine vom 19. Februar 1810 von Joachim Murat und eine vom 26. Juli 1812 von der Königin Maria Karolina von Österreich unterzeichnet, bestimmten auch die Großartigkeit der Anlage. Deren Ausführung benötigte einige Jahrzehnte, mit beträchtlichem Kostenaufwand und der Beteiligung der besten damaligen Wissenschaftler.

Die heutigen Sammlungen

Im Botanischen Garten von Neapel werden tausende Gras-, Strauch- und Baumarten aus den verschiedenen Pflanzenfamilien im Freien oder in klimatisierten Räumen angebaut. Die Sammlungen umfassen nahezu die gesamte Flora der Welt. Günstig dafür ist auch das milde Klima, welches selbst subtropische Pflanzenarten überleben lässt. Die seltensten Exemplare sind sogar in internationalen Verzeichnissen erfasst. Die warmen, temperierten und kalten Gewächshäuser nehmen eine Fläche von ca. 5.000 m² ein. Unter den bedeutendsten Sammlungen sind zu erwähnen: die Palmfarne, eine der wichtigsten Sammlungen der Welt, die afrikanischen, amerikanischen, asiatischen und australischen Wüstenpflanzen, die in Europa einzigartige Gruppe der Baumfarne, die Palmen, die italienischen Orchideen und die Zwiebelpflanzen, die „Luftpflanzen“, die Zitrusfruchtplantage usw. Darüber hinaus beherbergt der Botanische Garten von Neapel eine ansehnliche Menge wirtschaftlich bedeutender italienischer und exotischer Pflanzen, die vor allem in der Versuchsabteilung für Heilkräuter angebaut werden.

Die Aufgaben

Der Botanische Garten Neapels ist dank seiner Größe und biologischen Vielfalt Schauplatz einer

Vielzahl von Veranstaltungen, Lehrtätigkeiten, wissenschaftlichen und technischen Forschungen.

Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen:

- Erhaltung und Vermehrung der Sammlungen lebender Pflanzen, die nach systematischen und ökologischen Kriterien präsentiert werden.
- Grundforschung in den verschiedenen Bereichen der Pflanzenkunde.
- Angewandte Forschung in den Bereichen der Heilkräuter sowie der Pflanzen für die Gewinnung von Färbemitteln und Duftessenzen.
- Schutz der gefährdeten Pflanzenarten.
- Erhaltung von nicht mehr angebauten Nutzpflanzen von Obst- und Gemüsearten.
- Lehre der Botanik.
- Umwelterziehung.

Die Abteilungen

Zum Botanischen Garten von Neapel gehören das Museum für Paläo- und Ethnobotanik, Hörsäle, ein Herbarium, eine botanische Bibliothek und eine Samenbank. Die paläobotanische Abteilung erläutert mit Hilfe von Fossilien, Rekonstruktionen und Texten die Evolution der Erdpflanzen von den Urpflanzen bis zu den heutigen Gewächsen. Die ethnobotanische Abteilung erläutert durch die Ausstellung von Artefakten, Produkten, Bildern und Pflanzenbeispielen die unterschiedliche Nutzung der Pflanzen. Außerdem werden die täglichen Interaktionen einiger nunmehr fast ausgestorbener Volksgruppen mit Pflanzen veranschaulicht. Das Gebäude, das die Hörsäle, das Herbarium und die Bibliothek umfasst, gehörte zu einer anderen Universität und wurde kürzlich in den Botanischen Garten eingefügt. Das Herbarium gehört immer noch zum biologischen Fachbereich der Universität. Die Samenbank bewahrt im Garten und in der Natur gesammelte Früchte und Saaten zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum wissenschaftlichen Austausch mit den anderen botanischen Gärten der Welt. Die didaktische Abteilung kümmert sich um die Planung von Lehrpfaden und ermöglicht jedes Jahr etwa 20.000 Schülern eine Führung.

Führungen für italienische und ausländische Wissenschaftler werden auf Wunsch veranstaltet.

Die Übersetzung von Giovanni Iovino

Zeichenerklärung:

- 1) Baumschule
- 2) Nacktsamer-/Gymnospermenbereich
- 3) Bedecktsamer-/Angiospermenbereich
- 4) Zitrusfruchtplantage
- 5) Palmengarten
- 6) Farngarten
- 7) Steingarten
- 8) Strand
- 9) Schmarotzerpflanzen
- 10) Torfmoor
- 11) Wasserpflanzenbereich
- 12) Sukkulentebereich
- 13) Areal der mediterranen Macchia
- 14) Areal der Zwiebelpflanzen

- 15) Aldo-Merola-Monumentalgewächshaus
- 16) Luigi-Califano-Gewächshäuser
- 17) Tropisches Gewächshaus Paolo De Luca
- 18) Versuchsanlage für Heilkräuter
- 19) Die Pflanzen der Bibel
- 20) Schloss (Paläo- und Ethnobotanisches Museum, Verwaltung)
- 21) Abteilung für Pflanzenkunde (Hörsäle, Herbarium, Bibliothek, Labors).



- Toiletten
- Toiletten für Besucher mit eingeschränkter Mobilität

